



PORZELLANMALEREI
Kölnener Werkschulen, Klasse Prof. Riemerschmid

weil ihre Natur es befiehlt, die nicht duldet, daß die Kräfte, die sie in gnädiger Willkür verschenkt hat, ungenützt verkommen. Sie müssen weiterbildend und neuschaffend zerstören, die andern müssen sichernd und wiederholend bewahren. Nicht die eine Gruppe steht hoch, die andere weit unter ihr, so ist's nicht. Beide sind gleich wertvoll, gleich unentbehrlich, so wie der gute Hausarzt, der alles bestehende Können und Wissen der ärztlichen Kunst besitzt und anzuwenden versteht, ebenso unentbehrlich ist, wie der forschende Arzt, der täglich Neuland erobert, und feststehende Kenntnisse und Erfahrungen umstürzt.

Aber sie sind von verschiedener Art und es liegt in der Sache, daß immer die Gruppe der Ausführenden groß, die der Neuschaffenden klein sein muß: für die Bildung und Erziehung beider muß Sorge getragen werden. Für die Vielen brauchen wir viele Schulen, für die Wenigen nur wenige. Auf vielen Schulen muß ausführendes Handwerk das Lehrziel sein. Die guten und die besten Vorbilder in den Händen der Schüler sollen gute Sitte und Gewohnheit festigen; nicht ein starrer Aberglaube, sondern was die Besten ihrer Zeit glauben, soll als Lehre festgehalten werden. Auf wenigen Schulen muß das Lehrziel ein